

Pfälzer Netzwerk: Konservative Theologen werden geschnitten Ex-Minister Apel bei Bekenntniskonferenz: Missionieren statt resignieren

Grünstadt (idea) - In der Pfalz werden konservative Theologen von ihren Kollegen zunehmend geschnitten. Das berichtete der Sprecher des Vertrauensrates des Netzwerks bekennender Christen (NbC), Johannes Knöppler (Altrip bei Ludwigshafen), bei der Bekenntniskonferenz „Profil 2005“ am 5. November in Grünstadt. Das unkollegiale Verhalten reiche von Gesprächsverweigerung über persönliche Angriffe bis zu öffentlicher Diffamierung. Auch die Kirchenleitung lehne theologische Gespräche mit der Vertretung von rund 40 Pfarrern, Predigern und Religionslehrern ab. Oberkirchenrat Christian Schad (Speyer) habe vor einem Jahr deutlich gemacht, daß die Kirchenleitung kein weiteres Interesse an direkten Gesprächen habe. Die Theologen sollten sich an den Arbeitskreis Spiritualität wenden. Obwohl es mit diesem Arbeitskreis unter Leitung von Oberkirchenrat i.R. Klaus Bümlein ein gutes Gespräch gegeben habe, sei klar, daß dieser kein angemessenes Forum zur Klärung grundlegender theologischer Fragen sei, sagte Knöppler vor rund 160 Besuchern. Das Netzwerk mit heute rund 300 Mitgliedern war am 31. Januar 2004 gegründet worden, nachdem die Pfälzer Synode zuvor Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Partnerschaften erlaubt hatte. In einer Erklärung kritisierten die Gründer den Beschluß als „theologische Verirrung und Symptom einer geistlichen Erkrankung“, weil er die elementaren Grundlagen des biblisch-reformatorischen Glaubens auflöse.

Hoffnung für die Kirche: Gott macht aus Schutthalde ein Gotteshaus

Bei der Tagung warf der ehemalige Bundesfinanz- und -verteidigungsminister Hans Apel (SPD) den Landeskirchen vor, aufgrund ihrer pluralistischen Ausrichtung keine Werteorientierung zu geben, obwohl die Gesellschaft nichts dringender brauche. Die ethische Desorientierung sei eine Folge einer sich von der Bibel emanzipierenden Theologie. Mit der praktischen Gleichsetzung homosexueller Lebenspartnerschaften mit der Ehe seien einige Landeskirchen aus der gesamten moralischen Tradition der Menschheit ausgestiegen. Apel, der vor fünf Jahren unter anderem aus Protest gegen die Segnung homosexueller Lebensgemeinschaften aus der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche ausgetreten und in die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche eingetreten war, ermutigte die Besucher zu einem „fröhlichen und offensiv missionarischen Auftreten“ anstatt zu resignieren. Studienleiter Prof. Eberhard Hahn vom Tübinger Albrecht-Bengel-Studienhaus forderte, unbiblische Lehre kompromißlos zurückzuweisen, um Menschen nicht der Heillosigkeit preiszugeben. Er verglich den Zustand der Kirche mit der Ruine der Frauenkirche in Dresden. So wie aus einer Schutthalde wieder ein strahlendes Gotteshaus geworden sei, werde Gott auch die Kirche erneuern, indem er Jesus Christus zum Eck- und Schlußstein mache, sagte Hahn.

(134/135/2005/13)